I.N. 42141

[illegible] ~~[illegible]~~
[illegible]

Graz, 17/9 874.

Mein theurer Freund!

Volentem ducunt fata, nolentem trahunt! Diesen Spruch eines gewissen Seneca, der in geistiger Beziehung nicht mit Blindheit geschlagen war, brauche ich wohl Ihnen gegenüber als Entschuldigung für meine so späte Beantwortung Ihres lieben Schreibens vom 18. d. M. anzuführen –, wiewohl meine [illegible] nicht mit [illegible] soll. Ich schwamm nämlich auf dem [illegible] meines Lebensschiffes (Graz) durch so lange Zeit im Wirbel geschäftigster [illegible], dass es mir erst heute gelang, mit 3 [illegible] meines [illegible] Freundes in dem [illegible] Wasser ([illegible]) einen Anker auszuwerfen, mit dem ich Ihnen nun den [illegible] meiner [illegible] mit [illegible] will u. z. en détail.
Gleich nach Erhalt Ihres Schreibens, welches mich (sehr [illegible]) durch ein [illegible] ~~[illegible]~~ dem so [illegible] trägt, wenn die [illegible] Kinder [illegible] [illegible] Graz um die Vorlesungen des Anschauungs-Departements [illegible] ~~[illegible]~~ zu [illegible]. Da es mir durch volle 8 Tage [illegible] Wandermanie [illegible] ([illegible]), so möchte ich dann [illegible] Endlich zog er mit Wünschen und [illegible] im [illegible] und [illegible] überfließt, [illegible]. Zwei Tage darauf, an einem wundervollen Morgen, wandelte ich im Vollgefühle meiner wieder erlangten Freiheit in den herrlichen [illegible] des Stadtparkes, als mir plötzlich ein auffallend [illegible] Mann mit einem [illegible] Gesicht ~~[illegible]~~ den Weg vertrat, den Sie sehr gut kennen, da er mit mir

+ [illegible] ([illegible])

WIENER STADTBIBLIOTHEK